

Pressemappe

Pressekonferenz zum Start der Kältehilfe-Saison 2026/27

am 30. September 2026, 10 Uhr

Panorama an der See

**(Träger Milaa gGmbH) in der
Seestraße 49, 13347 Berlin -**

**Einrichtung nach dem
Allgemeinen Sicherheits- und
Ordnungsgesetz (ASOG)**

- Pressemitteilung LIGA Berlin
- Pressemitteilung Deutsches Rotes Kreuz e.V. Landesverband Berlin
- Pressemitteilung Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Pressekontakt:

Markus Galle, Leiter Stabsstelle Kommunikation & Pressesprecher

LIGA Berlin (25/26) & AWO Landesverband Berlin e. V.

markus.galle@awoberlin.de | Tel. 0151 15 44 27 01 | www.awoberlin.de



Pressemitteilung

Zum Start der Kältehilfessaison: Was die Berliner Wohnungsnotfallhilfe jetzt braucht

Berlin, 29. September 2026

Sperrfrist für Zitate: 30. September 2026, 10:00 Uhr

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür, damit beginnt auch die diesjährige Kältehilfessaison. In Berlin startet diese offiziell am 1. Oktober 2026. In den besonders kalten Monaten von November bis März werden wieder ca. 1.000 Plätze zur Verfügung stehen. Die Kältehilfe ist jedoch nur ein wichtiger Baustein der Wohnungsnotfallhilfe. Die zentrale sozialpolitische Herausforderung bleibt die Wohnungslosigkeit, die nicht selten mit weiteren Problemlagen verbunden ist. Darüber sowie über die sozialpädagogische Beratung und Unterstützung für Menschen mit Suchterkrankungen informierten heute Vertreter*innen der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin (LIGA Berlin), die geschäftsführende Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Cansel Kiziltepe, und Vertreter*innen der sozialen Träger milaa gGmbH bzw. des Kooperationspartners vista gGmbH im Rahmen einer Pressekonferenz in der Berliner ASOG (Sicherheits- und Ordnungsgesetz) Einrichtung „Panorama an der See“.

Oliver Bürgel, Federführer der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin und Geschäftsführer des AWO Landesverbandes Berlin:

„Die Berliner Kältehilfe ist unverzichtbar, sie schützt Menschen vor Kälte und rettet im Zweifel Leben, aber sie löst Wohnungslosigkeit nicht. Nach der Wahl muss Berlin deshalb den nächsten Schritt gehen: weg von der Verwaltung von Wohnungslosigkeit, hin zu ihrer konsequenten Verhinderung. Dazu gehören starke Prävention, verlässliche Übergänge in eigenen Wohnraum und eine ressortübergreifende Gesamtstrategie. Ein konkreter Anfang wäre, Familien mit Kindern besonders zu schützen: Kein minderjähriges Kind sollte in Berlin durch eine Räumung wohnungslos werden! Die Kältehilfe bleibt ein wichtiger Baustein, erfolgreich sind wir aber erst, wenn immer weniger Menschen sie brauchen.“

Cansel Kiziltepe, geschäftsführende Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung:

„Die Berliner Kältehilfe ist ein Schutzversprechen: Niemand soll in Berlin im Winter auf der Straße erfrieren. Dafür brauchen wir genügend Notübernachtungsplätze. Die Kältehilfe funktioniert nur durch das Zusammenwirken vieler Akteure. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



der Träger, die vielen Ehrenamtlichen, die Bezirksämter, die Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände und Initiativen sowie die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege – Ihnen allen danke ich ausdrücklich. Der vergangene Winter hat gezeigt, wie gut diese Zusammenarbeit funktioniert – gerade dann, wenn es in unserer Stadt besonders kalt wird.“

Dr. Ursula Schoen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:

„Wer wie so viele mit einer Crack- oder Heroinsucht auf der Straße lebt, braucht viel mehr als einen Schlafplatz. Nur mit einem funktionierenden System aus Unterbringung, niedrigschwelliger Suchtberatung und weiterführenden Hilfen können wir echte Chancen eröffnen. In der kalten Jahreszeit zeigt sich besonders deutlich, wie lebenswichtig solche Angebote sind. Aber sie werden an 365 Tagen im Jahr gebraucht. Die neue Koalition muss in Berlin diese Versorgungs- und Beratungsstrukturen dauerhaft absichern und die Schnittstellen zwischen den Angeboten gezielt stärken. Für eine Hilfe, die komplexe Problemlagen löst und nachhaltig wirkt.“

Prof. Dr. Ulrike Kostka, Direktorin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin:

„Obdachlose Menschen von Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen zu verdrängen, löst ihre Probleme nicht, sondern nimmt ihnen wichtige Rückzugsorte und die Chance auf Unterstützung. Am Ostbahnhof erleben wir derzeit, dass Verdrängung weder Perspektiven schafft noch Not lindert. Im Gegenteil: Wenn Menschen sich nicht mehr am Bahnhof aufhalten dürfen, sind sie schwerer für Streetworker erreichbar und das macht die Situation für die Betroffenen oft noch schwieriger. Berlin braucht keine Politik des Wegschauens, sondern neue, machbare Strategien gegen Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Eine soziale Stadt zeigt sich nicht darin, die Ärmsten der Armen aus dem Blickfeld zu verdrängen, sondern darin, Menschen wirksam zu unterstützen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.“

Mario Czaja, Präsident des Berliner Roten Kreuzes:

„Die vergangene Saison hat gezeigt, wie groß der Hilfebedarf ist. Wir stellen uns darauf ein, dass unser Wärmebus in diesem Winter noch häufiger gebraucht werden könnte, und bereiten uns auf mehr Hilfeeinsätze vor. Gleichzeitig sind wir auf die Berlinerinnen und Berliner angewiesen, denn unsere Teams können nicht überall gleichzeitig sein. Deshalb mein Appell: Bitte schauen Sie nicht weg. Sprechen Sie Menschen an, wenn Sie den Eindruck haben, dass sie Hilfe benötigen, und fragen Sie, ob sie Unterstützung wünschen. Rufen Sie dann unseren Wärmebus. Ein Anruf kann Leben retten.“

Martin Hoyer, Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin:

„Zehntausende Menschen, zunehmend auch Familien, leben jahrelang unter oft menschenunwürdigen Bedingungen in ASOG-Unterkünften. Diese teure Unterbringung beendet Wohnungslosigkeit nicht. Um den Weg in gesicherten Wohnraum oder geeignete betreute Wohnformen zu ermöglichen, braucht es mehr Sozialberatung und Betreuung vor Ort. Projekte wie das der vista gGmbH zeigen, dass Perspektiven eröffnet werden können. Wir fordern, alle Betreiber von ASOG-Unterkünften zu verpflichten, Sozialberatung direkt vor Ort anzubieten. Denn eine Unterkunft ohne Perspektive und soziale Betreuung ist keine Hilfe, sondern eine Sackgasse.“

Die gesamte Pressemappe u. a. mit weiteren Pressemitteilungen des Berliner Roten Kreuzes sowie der Johanniter-Unfall-Hilfe finden Sie online unter

<https://www.ligaberlin.de/Pressemitteilung-Zum-Start-der-Kaeltehilfesaison-Was-die-Berliner-Wohnungsnotfall-hilfe-jetzt-braucht-1060517.html>

Hintergrund

Wohnungslosigkeit in Berlin

Laut offiziellen Angaben der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung lebten am 31. Januar 2026 in Berlin 57.575 untergebrachte wohnungslose Menschen (Wohnheime, Trägerwohnungen, Notübernachtungen und weitere Angebote der Wohnungsnotfallhilfe). Darunter sind 16.095 Menschen, die bereits zwei Jahre oder länger untergebracht sind. Bei 22.235 Untergebrachten handelt es sich um Ein-Personen-Haushalten. 17.540 der Untergebrachten sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Zusätzlich weisen die letzten Schätzungen vom Februar 2024 aus, dass 2.364 Menschen verdeckt wohnungslos sind und vorübergehend bei Angehörigen oder Freund*innen unterkommen. 6.032 Menschen leben gänzlich ohne Unterkunft, sprich auf der Straße oder in Behelfsunterkünften. Neue Zahlen hierzu werden voraussichtlich Ende 2026 veröffentlicht.

Nach der Bedarfsprognose der Senatsverwaltung vom Mai 2024 wird das Unterbringungssystem in Berlin im Jahr 2028 rund 100.800 Plätze benötigen.

Kältehilfe in Berlin

Die Berliner Kältehilfesaison beginnt in der Regel am 1. Oktober und läuft bis zum 30. April des Folgejahres, wobei in besonders kalten Wintermonaten zusätzliche Plätze und niedrigschwellige Angebote bereitgestellt werden. In der kommenden Saison werden von November 2026 bis März 2027 930 Plätze gesichert zur Verfügung stehen, davon 407 Notübernachtung Kältehilfe, 458 ganzjährige Notübernachtung und 65 Nachtcafés. Im Oktober 2026 stehen insgesamt 669 und im April 2027 834 Plätze zur Verfügung.

LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

In der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich in Berlin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin (Federführung 2025/2026), die Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin, der DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz sowie die Jüdische Gemeinde zu Berlin zusammengeschlossen. In den sozialen Einrichtungen, Diensten und Projekten der LIGA sind in Berlin rund 107.000 hauptamtliche und etwa 53.000 ehrenamtliche Mitarbeitende tätig. Rund 150.000 Menschen sind zusätzlich persönliche Mitglieder in den Verbänden der LIGA Berlin, die wiederum ca. 1.200 Initiativen und Träger vertreten.

Kontakt

Markus Galle

LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin (LIGA Berlin)

über

AWO Landesverband Berlin e. V.

Hallesches Ufer 30 A, Innenhof | 10963 Berlin

Telefon: 030 25 389 252

Mobil: 0151 15 46 27 01

E-Mail: markus.galle@awoberlin.de

Pressemitteilung

Nach Einsatzrekord in Wintersaison 2025/2026 DRK-Wärmebus stellt sich auf noch mehr Hilfeeinsätze ein

Berlin, 30.09.2026

Nach so vielen Anrufen und Alarmierungen in der Wintersaison 2025/2026 wie nie zuvor stellt sich der DRK-Wärmebus zum Start der neuen Kältehilfe-Saison auf einen noch höheren Hilfebedarf und weiter steigende Einsatzzahlen ein. Im vergangenen Winter gingen 1.872 Hinweise aus der Bevölkerung beim Wärmebus ein, nahezu doppelt so viele wie in der Saison zuvor. Ab dem 1. November ist das Team wieder täglich auf den Straßen Berlins unterwegs.

Die Prognose der DRK-Experten, dass in den kommenden Monaten noch mehr Einsätze gefahren werden müssen, hängt vor allem damit zusammen, dass die Zahl der wohnungslosen Menschen in Berlin weiter gestiegen ist. Anfang 2026 waren 57.575 Menschen in Wohnheimen, Notunterkünften, Trägerwohnungen und weiteren Angeboten untergebracht, rund 4.000 mehr als ein Jahr zuvor. Hinzu kommen mehr Menschen, die ohne Unterkunft auf der Straße oder in Behelfsunterkünften leben.

Gerade für Menschen, die auf der Straße leben, können niedrige Temperaturen schnell lebensgefährlich werden. Ab dem 1. November ist der DRK-Wärmebus deshalb wieder täglich von 18 bis 24 Uhr im gesamten Berliner Stadtgebiet unterwegs. Das Team aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Fachkräften mit sozialpädagogischer Erfahrung fährt bekannte Aufenthaltsorte an und reagiert auf Hinweise aus der Bevölkerung.

Wie stark der Wärmebus in der vergangenen Saison gefordert war, zeigen auch die Einsatzzahlen: In 151 Nächten hatte das Team 1.992 Kontakte zu hilfebedürftigen Menschen. 597 Menschen wurden in Notunterkünfte begleitet.

Mario Czaja, Präsident des Berliner Roten Kreuzes: „Die vergangene Saison hat gezeigt, wie groß der Hilfebedarf ist. Wir stellen uns darauf ein, dass unser Wärmebus in diesem Winter noch häufiger gebraucht werden könnte, und bereiten uns auf mehr Hilfeeinsätze vor. Gleichzeitig sind wir auf die

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in über 180 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

**Landesverband
Berliner
Rotes Kreuz e.V.**

Bachestr. 11
12161 Berlin
Tel. (030) 600 300
Fax (030) 600 300 9 1220
www.drk-berlin.de

Pressekontakt:

Karsten Hintzmann
Tel.: 030 600300 1241
Mobil: 0174 612 061 1
HintzmannK@drk-berlin.de

Charlotte Knust
Tel.: 030 600300 1245
Mobil: 0172 590 260 0
KnustC@drk-berlin.de

Jana Gilfert
Tel.: 030 600300 1244
Mobil: 0173 795 846 2
GilfertJ@drk-berlin.de

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Berlinerinnen und Berliner angewiesen, denn unsere Teams können nicht überall gleichzeitig sein. Deshalb mein Appell: Bitte schauen Sie nicht weg. Sprechen Sie Menschen an, wenn Sie den Eindruck haben, dass sie Hilfe benötigen, und fragen Sie, ob sie Unterstützung wünschen. Rufen Sie dann unseren Wärmebus. Ein Anruf kann Leben retten.“

Das Team versorgt obdachlose Menschen je nach Bedarf mit heißen Getränken, warmer Kleidung, Schlafsäcken und Isomatten oder bringt sie auf Wunsch in eine Notunterkunft.

Der DRK-Wärmebus ist während der Kältehilfe-Saison täglich von 18 bis 24 Uhr unter 030 600 300 1010 erreichbar. Bei akuter Lebensgefahr oder einem medizinischen Notfall ist der Notruf 112 zu wählen.

Auch der DRK-Kreisverband Steglitz-Zehlendorf unterstützt obdachlose Menschen mit einem eigenen Obdachbus. Das Team ist ganzjährig insbesondere im Berliner Südwesten unterwegs und bietet neben akuter Hilfe auch Beratung und Unterstützung bei der Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote an. Der Obdachbus ist unter 0157 580 949 52 erreichbar.

Spenden für den Wärmebus

Berlinerinnen und Berliner können die Arbeit des DRK-Wärmebusses mit einer Spende unterstützen:

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 3702 0500 0003 2490 00

Stichwort: Kältehilfe

www.drk-berlin.de/onlinespende

Quelle:

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und

Antidiskriminierung: [Zahlen, Daten, Fakten – Wohnungslose Menschen in Berlin](#).

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität



Berlin, 30. September 2026

Kältehilfe in Berlin: Johanniter erweitern ihr Angebot

Seit fast 15 Jahren engagieren sich die Johanniter in der Berliner Kältehilfe. Weil die Nachfrage nach Unterstützung für wohnungslose Menschen – mit und ohne Suchterkrankung – weiter steigt, bauen die Johanniter ihre Angebote aus und begleiten Betroffene durch die kalte Jahreszeit.

Im Januar 2026 startete der „Nachthafen am Kotti“ als Nachtwärmecafé im Rahmen der Berliner Kältehilfe. Schon in den ersten Wochen zeigte sich: Der Bedarf ist groß. Allein im Februar zählten die Johanniter rund 3.000 Gastkontakte, pro Nacht kamen bis zu 100 unterschiedliche Gäste.

Der Nachthafen richtet sich vor allem an wohnungslose Menschen mit Suchterkrankungen rund um das Kottbusser Tor und öffnet täglich von 22:30 bis 6:30 Uhr. Gäste finden dort einen geschützten Aufenthaltsraum, kleine Mahlzeiten und niederschwellige Beratung. Im Mai wurde das Angebot bis Jahresende verlängert.

„Die Berliner Wohnungsnotfallhilfe braucht Angebote, die die Vielschichtigkeit der Probleme angehen – Schutzräume, Beratung und kontinuierliche Unterstützung“, erklärt **Dr. Jörg Bellin**, Leiter der Wohnungslosenhilfe der Berliner Johanniter. „Diesen Ansatz verfolgen wir auch in unserer ganzjährigen Notübernachtung ‚Ohlauer 365‘. Dort arbeiten wir mit angeschlossener Sozialarbeit und in Kooperation mit der Drogen- und Suchthilfe Fixpunkt gGmbH.“

Café Krause und Ort der Wärme: bewährte Angebote

Die älteste Kältehilfe-Einrichtung der Johanniter ist das „Café Krause“ in Kooperation mit der St.-Thomas-Kirche in Kreuzberg. Seit 14 Jahren finden Hilfesuchende dort während der Kältesaison einen warmen Ort, ein warmes Abendessen und ein offenes Ohr.

Ebenfalls etabliert hat sich der „Ort der Wärme“ im Humboldt Forum, der ab Mitte November zum fünften Mal öffnet. Gemeinsam mit der *Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss* ist ein besonderer Ort der Teilhabe entstanden: Neben geschütztem Aufenthalt am Nachmittag halten die Johanniter hier kleine Mahlzeiten, Getränke, Beratung, Spendenartikel und inklusive kulturelle Angebote wie Ausstellungen und Konzerte für ihre Gäste bereit.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Berlin
Leitung Kommunikation &
Pressesprecherin
Sanna Martzahn

Berner Straße 2–3
12205 Berlin

T. +49 173 6193 410
sanna.martzahn@johanniter.de
www.johanniter.de/berlin



„In allen unseren Einrichtungen beobachten wir einen kontinuierlichen Anstieg der Hilfesuchenden. Die Gäste werden jünger, ihre Problemlagen komplexer“, sagt Dr. Jörg Bellin.

Ehrenamt als tragende Säule

In der Berliner Kältehilfe arbeiten rund 150 ehrenamtlich tätige Johanniter. Ganzjährig betätigen sich knapp 500 Ehrenamtliche in der Johanniter-Wohnungslosenhilfe in Berlin. Sie empfangen die Gäste, bereiten Mahlzeiten zu, übernehmen organisatorische Aufgaben und sind oft das erste offene Ohr. „Das Ehrenamt ist der zentrale Baustein unserer Hilfe“, betont **Björn Teuteberg**, Regionalvorstand der Berliner Johanniter. „Zusätzlich sind wir auf Spenden angewiesen. Besonders dringend benötigen wir Winterkleidung und Hygieneartikel. Mit der Unterstützung der Berlinerinnen und Berliner kann die Kältehilfe dauerhaft wirksam bleiben.“

Zahlen Johanniter-Kältehilfe-Saison 2025/2026

Abendliche Essensausgabe „Café Krause“ (St.-Thomas-Kirche)

St.-Thomas-Kirche, Mariannenplatz 28, 10997 Berlin-Kreuzberg

- 2.000 Besuche
- 4.000 ausgegebene Essensportionen
- ca. 80 Ehrenamtliche
- ca. 1.000 ehrenamtlich geleistete Stunden
- Öffnung: ab 01.11.2026 dienstags–freitags, 17–21 Uhr

Tagesangebot „Ort der Wärme“ (Humboldt Forum)

Shopfläche an Portal 3, Schloßplatz, 10178 Berlin

- 6.500 Besuche
- ca. 60 Ehrenamtliche
- ca. 1.300 ehrenamtlich geleistete Stunden
- Öffnung: November 2026–April 2027, mittwochs–sonntags, 14–18 Uhr

„Nachthafen am Kotti“ (Kontaktstelle Kotti, Fixpunkt gGmbH)

Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin-Kreuzberg

- Seit Mai in jedem Monat über 5.000 Gastkontakte
- Pro Nacht 60–100 unterschiedliche Gäste; etwa 10 % sind junge Frauen
- Angebote: warme und kalte Getränke, Snacks und kleine Mahlzeiten, Erste Hilfe, Verweisberatung
- Öffnung: täglich, 22:30–06:30 Uhr; zunächst bis Ende Dezember 2026

Ganzjährige Johanniter-Angebote für wohnungslose Menschen in Berlin



Johanniter-Notübernachtung „Ohlauer 365“

Ohlauer Str. 22, 10999 Berlin-Kreuzberg

- Nahezu 32.000 Übernachtungen und 18.000 zusätzliche Essengäste in 2025
- 88 Schlafplätze für Männer (in den kalten Monaten Aufstockung auf 100 Plätze)
- Angebote: professionelle Sozialberatung, medizinische Sprechstunden, Kleiderkammer, Hygieneangebote, warmes Abendessen, Frühstück
- Etwa 400 aktive Ehrenamtliche
- ca. 14.000 ehrenamtlich geleistete Stunden
- Öffnung: täglich, 20–08 Uhr

Suppenküche (St.-Marien-Kirche am Roten Rathaus)

Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

- 80–120 Gäste pro Ausgabe
- Etwa 30 aktive Ehrenamtliche
- Lebensmittelspendenausgabe (Berliner Tafel) im Anschluss an die Suppenküche
- Öffnung: zweiwöchentlich sonntags, 14–17 Uhr